

Ergänzung zur Medienmitteilung vom 16.10.2006

Jugendliche sagen JA zum Osthilfegesetz!

Statements aus den Reihen der Jugendkoalition

Die folgenden Statements aus den Reihen der Jugendkoalition zeigen, dass es für alle Schweizer Jugendlichen vielfältige und gute Gründe gibt, am 26. November JA zu stimmen:

Charlotte Sieber, Präsidentin yes: „Die jungen Europäerinnen und Europäer in der Schweiz freuen sich darauf, endlich einen Beitrag zum europäischen Integrationsprozess leisten zu können. Für die yes ist ein Beitrag der Schweiz zu mehr Stabilität, Wohlstand und Frieden in Europa längst fällig und schlicht selbstverständlich. Mit einem JA zum Osthilfegesetz setzt die Schweiz die erfolgreiche Annäherung an eine Mitgliedschaft in der EU fort und baut die Zusammenarbeit mit Europa weiter aus.“

Olivier Naray, Vizepräsident jungfreisinnige: „Die jfs engagieren sich für die Zusammenarbeit mit Osteuropa vor allem weil diese für künftige fruchtbare Wirtschaftsbeziehungen notwendig ist. Die Schweiz profiliert sich damit in Osteuropa, und Schweizer Unternehmen werden zum Beispiel bei EU-Ausschreibungen bessere Chancen haben.“

Charlotte Sieber

Kontaktperson /
Präsidentin YES

charlotte@y-e-s.ch
078 / 722 69 69

JUSO Schweiz: „Die demokratische, soziale und wirtschaftliche Hilfe im Osten Europas ist zum Wohle aller. Die Schweiz kann es sich nicht leisten, nur zu profitieren und soll ihre Verantwortung wahrnehmen! Die JUSO setzt sich deshalb für einen Beitrag zur Unterstützung der osteuropäischen Staaten ein.“

Viktorija Spurina, lettische Studentin in Bern: "Durch den Beitrag der Schweiz an den europäischen Zusammenhalt wird den Menschen aus den Staaten Ost- und Zentraleuropas Hilfe zur Selbsthilfe geleistet: Statt einem Fisch erhalten sie sozusagen eine Angelrute in die Hand gedrückt. Ein Austausch fördert nicht nur die Entwicklung einzelner Personen, sondern erhöht allgemein die Konkurrenzfähigkeit der neuen EU-Mitgliedsländer.“

Trägerschaft:



jungfreisinnige



Les Jeunes
LIBÉRAUX

Simon Oberbeck, Präsident JCVP: „Die Milliarde ist eine sinnvolle, projektbezogene und zielorientierte Investition für mehr Stabilität auf dem Kontinent Europa und versichert garantiert nicht in den Rädern der Brüsseler Bürokratie. Sie wird dort investiert, wo Europa sie heute braucht.“

Rahel Imobersteg, Co-Präsidentin Verband der Schweizer Studierendenschaften: „Gerade in der Bildung profitiert die junge Generation sowohl in der Schweiz als auch in ganz Europa entscheidend vom internationalen Austausch und der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Dieser Austausch wird sowohl auf akademischer als auch auf politischer Ebene immer wichtiger und ist in der Hochschullandschaft der Zukunft unabdingbar. Auf diese Chance für die Schweiz und für die Jugend in Europa können und dürfen wir auf keinen Fall verzichten!“

Mario Stübi, Co-Präsident Dachverband der Jugendparlamente: „Bereits seit dem Fall der Berliner Mauer unterstützt die Schweiz die Staaten Osteuropas. Mit dem Gesetz wird diese Hilfe auch in Zukunft garantiert. So können wirtschaftliche und soziale Ungleichheiten zwischen der Schweiz und der erweiterten EU vermindert werden.“

Mathieu Erb, Präsident Jeunes Libéraux: „ La Suisse, dans un esprit de solidarité, s'est toujours engagée pour le passage des nations ex-communistes à une économie plus libérale. Elle a tout intérêt aujourd'hui à accroître la stabilité politique des pays qui seront ses partenaires économiques de demain. Convaincus du caractère "gagnant-gagnant" de nos échanges culturels et commerciaux avec l'Europe de l'Est, les JLS vous recommandent vivement de voter OUI au Milliard. “